

Wie nennt man eine Geschlechtsangleichung auch?

A: Geschlechtsumwandlung

B: Genderreveal

C: Transition

Transition ist richtig. Als Transition (von engl.: Übergang, Durchquerung) bezeichnen transgeschlechtliche Menschen den Zeitraum der Annäherung an ihr soziales Geschlecht. Dieses kann Mädchen/Frau oder Junge/Mann, aber auch eine andere Geschlechtsidentität wie zum Beispiel agender (kein Geschlecht), genderfluid (wechselndes Geschlecht) oder nicht-binär sein. Die Transition kann die Verwendung eines neuen Namens umfassen, die Veränderung des Kleidungsstils, die Anpassung des Geschlechtseintrags, medizinische Behandlungen (Hormone, Operationen) und anderes – das ist sehr individuell.

Der Begriff Geschlechtsumwandlung wird dafür immer wieder genutzt, ist aber nicht passend, da es suggeriert, dass jemand „vorher ein Mann/eine Frau war“ und nun ein Wechsel stattfand.

Als Genderreveal wird, übernommen aus dem Englischen, der Moment bezeichnet, an dem während der Schwangerschaft das Geschlecht des Babys für z.B. Familie und Freund*innen verkündet wird. Diese Praxis wird aus geschlechterreflektierender Perspektive kritisch gesehen, da es sich lediglich um die Nennung biologischer Merkmale handelt, trotzdem immer auf das soziale Geschlecht geschlossen wird – und Babys so noch vor der Geburt kategorisiert werden.

Du hast Jonas als Luna kennengelernt, er nutzt seit diesem Jahr seinen selbstgewählten Namen Jonas. Warum?

- A: weil Jonas früher ein Mädchen war
- B: weil Luna lieber ein Junge sein möchte
- C: weil Jonas trans ist

Antwort C ist die passendste Formulierung. Eine trans Person *war* vorher nicht das andere Geschlecht, sondern wurde als dieses behandelt. Das soziale Geschlecht ist darüber hinaus in den allermeisten Fällen kein *Wunsch*, sondern, ein Wissen. Trotzdem gibt es sicher auch trans Personen, die eine der beiden oberen Formulierungen für sich nutzen würden. Für Menschen von außen gilt aber erstmal Antwort C.

Ergänzung: Mit dem Begriff Deadname („toter Name“) wird der abgelegte Name einer trans Person bezeichnet – Deadnaming bedeutet also das Ansprechen einer trans Person mit ihrem alten Namen. Deadnaming kann versehentlich vorkommen, oder wenn über die Vergangenheit vor der Transition gesprochen wird – kann aber auch demonstrativ genutzt werden, um zu zeigen, dass jemand die Transition nicht anerkennt.

Der Umgang mit dem alten Namen ist individuell unterschiedlich, Deadnaming kann aber als sehr schmerzhaft empfunden werden. Es ist darum wichtig, den gewählten Namen aller Menschen, egal ob cis oder trans, anzuerkennen und zu nutzen.

Welche Formulierung passt am besten?

- A: trans Frau
- B: Trans-Frau
- C: Transfrau

Die Antwort ist trans Frau. Meistens braucht man es gar nicht dazu zu sagen, denn die Person ist eine Frau, egal ob trans oder cis. Nur wenn es für den Kontext wichtig und für die Person okay ist (Fremdouting vermeiden!), kann es als Adjektiv ergänzt werden. Denn: trans sein oder cis sein ist nur eine Eigenschaft und nicht ausschlaggebendes Attribut zu „Frau“.

Eine jugendliche Person bittet um ein vertrauliches Gespräch und erzählt dir, dass sie gerne kein Pronomen mehr nutzen möchte und Sam genannt werden will. Wie kannst du reagieren, damit Sam sich sicher fühlen kann?

- A: Danke, dass du mir das erzählst! Wie kann ich dich unterstützen?
- B: Danke, dass du mir das erzählst! Bist du dir sicher? Vielleicht ist das nur eine Phase, lass uns doch erstmal abwarten.
- C: Danke für das Vertrauen! Ich bin es noch nicht gewohnt, deinen neuen Namen zu nutzen und werde wahrscheinlich am Anfang Fehler machen. Ich gebe mein Bestes!

Wir wählen A und C als korrekte Antworten. Zu B: Selbst wenn sich Sam nach einer Zeit des Ausprobierens entscheidet, dass es eine Phase war und Sam gerne wieder die früheren Pronomen und den früheren Namen nutzen will – oder etwas ganz anderes – dann ist das okay und die Zeit als Sam ohne Pronomen war ein Weg dorthin.

Bei dieser Frage gilt aber besonders: Je nach Situation können auch ganz andere Reaktionen passend sein! Dies sind zwei Vorschläge, die Sam bestärken können.

Die neu eingestellte Person im Kollegium hat im Gespräch erzählt, dass sie trans ist. Du hast die untenstehenden Fragen. Welche stellst du?

A: Welche Pronomen nutzt du?

B: Hast du auch OPs gemacht?

C: Welche Reaktion wünschst du dir von uns, wenn deine Geschlechtsidentität Thema bei den Jugendlichen ist?

D: Spannend, sieht man gar nicht! Kann ich mal ein Foto von früher sehen?

Es gibt sicher viele Fragen, vor allem, wenn das Thema Transidentität noch neu ist. Fragen A und C können gestellt werden, da sie wichtig sind für euren gemeinsamen Umgang auf der Arbeit. Fragen B und D sind eher von Neugier geprägt und als erste Reaktion darum prinzipiell unpassend, da sie sehr persönliche Bereiche ansprechen.

Wenn Personen selbst davon erzählen wollen oder ihr ein freundschaftliches Verhältnis habt, sind auch diese Themen vielleicht Teil eurer Gespräche – auf respektvolle Art im vertrauten Rahmen.